

<b>Fundstück</b>	<b>03/2015</b>	<p>Als <b>Fundstücke</b> können viele Sachen auftreten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstände, die wir zufällig finden,</li> <li>• Bücher und Texte, die uns zufällig in die Hände fallen,</li> <li>• Gespräche, die sich zufällig ergeben.</li> </ul> <p>Wenn sie sich mit der Chemie in Jena in Verbindung bringen lassen, dann werden sie für uns interessant!</p>
<b>Periode</b>	I	
<b>Zeit</b>	Mitte des 17. Jh.	
<b>Personen</b>	WERNER ROLFINCK (1599-1673)	
<b>Anlass</b>	Experimentelle Chemie-Ausbildung in der Medizin	
<b>Ort</b>	Jena: Fürstengraben 7 / Saalbahnhofstr. 12	
<b>Autoren</b>	FRITZ CHEMNITIUS, BIRGITT HELLMANN, TRAUOGOTT KESSLER, EBERHARD G. MÜLLER, SEBASTIAN REUTER, RÜDIGER STOLZ, PETRA ZIPPEL (PETER HALLPAP)	

## ROLFINCKS Experimental-Chemie

Zu den Professoren mit Zwätzen-Bezug gehört auch WERNER ROLFINCK, der 1629 einen Ruf als Professor der Medizin an der Universität Jena annahm. FRITZ CHEMNITIUS schrieb u. a. über ihn:

*„Für die Förderung der Chemie leistete er Bahnbrechendes. Einerseits bekämpfte er die Alchemie in Wort und Schrift mit aller Kraft seiner Persönlichkeit, andererseits erteilte er in seinem eigenen Laboratorium (vermutlich am Fürstengraben schräg gegenüber dem FROMMANNschen Hause gelegen) praktischen Chemieunterricht. Wie aus den Vorlesungsverzeichnissen zu entnehmen, waren es vor allen Dingen die damals bekannten metallurgischen Prozesse zur Gewinnung von Antimon, Blei, Eisen, Gold, Kupfer, Quecksilber, Silber, Wismut, Zink und Zinn, die er mit Hilfe eines besonderen Schmelzofens (*ara Vulcani*) vorführte, andererseits unterließ er es aber auch nicht, die Zubereitung von Arzneimitteln mit Hilfe chemischer Operationen zu zeigen. In enger Anlehnung an die Chemie behandelte er die Mineralogie, die allerdings meistens nur auf eine Mineralienbeschreibung, zeitweise aber auch auf geologische Probleme hinausführte.*

*Schriftstellerisch betätigte sich ROLFINCK sehr rege [...] Wertvoller sind noch seine chemischen Schriften. Außer verschiedenen Dissertationen über den Weinstein, den Schwefel, die Beschaffenheit der Perlen, das Gold, das Silber, das Eisen und das Kupfer verfaßte er ein Lehrbuch >>Chymia in artis formam redacta<<<sup>1</sup> (1671), in dem er das wahre Ziel der reinen Chemie dem der Alchemie gegenüberstellt. Mit Hervorhebung dessen wendet er sich gegen die Hypothese von der Metalltransmutation, indem er diese Irrlehre an Hand seiner Ausführungen sachgemäß widerlegt. Ebenso verwirft er den Glauben, daß mit Hilfe animalischer Lebenskraft Gold erzeugt werden könne. Den Inhalt seiner einzelnen Abhandlungen faßte er in einer im Jahre 1670 unter dem Titel >>Non Entia Chymica<<<sup>2</sup> erschienenen Schrift zusammen und äußert seine Ansicht über das Wesen der Alchemie deutlich mit den Worten: >>Caveat sibi, ad hoc opum depraedatrice arte, cui salus corde...<<<sup>3/4</sup>*

RÜDIGER STOLZ ergänzte:

1 Müller, Eberhard G. (E-Mail vom 28.11.2014): <lat.> Chemie in die Form einer Wissenschaft gebracht.

2 Müller, Eberhard G. (E-Mail vom 28.11.2014): <lat.> Nichtchemische Dinge.

3 Müller, Eberhard G. (E-Mail vom 28.11.2014): <lat.> Es hüte sich vor diesem wissenschaftsfremden Werk, wem das Wohlbefinden am Herzen (liegt).

4 Chemnitiu, Fritz: Geschichte der naturwissenschaftlichen und mathematischen Studien an der Universität Jena von ihrer Gründung bis zur Gegenwart. - Sonderdruck aus "Altes und Neues aus der Heimat". - Beilage zum "Jenaer Volksblatt" (1931-1933). - Jena: Vopelius 1934, S. 5.

„In Jena vertrat ROLFINCK zunächst die Fächer Chirurgie, Anatomie und Botanik. Nebenher unterrichtete er auch die Chemie und baute ein Laboratorium für die praktische Unterweisung der Studenten auf. 1638 übernahm er offiziell das >> *Exercitium Chymicum*<<, also die Durchführung des chemischen Unterrichts, wurde ein Jahr später (1639) zum >>*Director Execitii Chymici*<< ernannt und drei Jahre später (am 21. 2. 1641) zum Professor für *latrochemie* berufen.“<sup>5</sup>

„ROLFINCK führte dazu in seinem Jenaer Wohnhaus [...] >>*kleine operationes*<< und in einer Scheune unweit von Jena (in Zwätzen) größere experimentelle Untersuchungen durch.“<sup>6</sup>

Die genannte Scheune gehörte wahrscheinlich zu dem ehemaligen "HELMRICHSchen Vorwerk", dessen Reste am Ausgang der Zwätzengasse in der Saalbahnhofstr. 12 (Bild 1) - d. h. in der „Zwätzener Vorstadt“ - mit der Informationstafel 24 versehen sind, auf der steht (Bild 2):

"... um 1627 Errichtung des HELMRICHSchen Vorwerkes, eines Gutshofes außerhalb der Stadt • Ausbau des Anwesens durch den Mediziner, Chemiker und Botaniker WERNER ROLFINCK (1599-1673)..."<sup>7</sup>

Noch bis vor kurzem - bis zur Neubebauung der Fläche mit Wohnungen - konnte man eine Scheune des Vorwerks von der Käthe-Kollwitz-Str. her sehen (s. Bild 3, Foto von 1931).



Bild 1 (P. Hallpap, 2014)

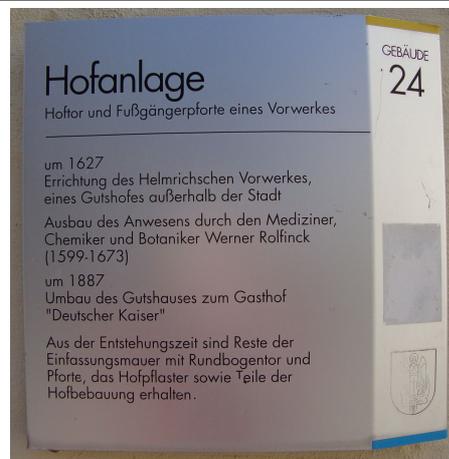


Bild 2 (P. Hallpap, 2014)



Bild 3 (Hans Fischer, 1931; Stadtmuseum Jena)<sup>8</sup>

Dass ROLFINCK in der Chemie am Experiment orientierte Lehrveranstaltungen angeboten hat, kann aus seinen lateinischen Vorlesungsankündigungen herausgelesen werden, die CHEMNITIUS zusammengestellt

5 Stolz, Rüdiger: Naturforscher in Mitteldeutschland. - Band I: Thüringen. - Bussert & Stadelers 2003, S. 243.

6 Stolz, Rüdiger: Chymia Jenensis - Chymisten, Chemisten und Chemiker in Jena. - Alma mater jenensis. Studien zur Hochschul- und Wissenschaftsgeschichte. - Heft 6. - Jena: Friedrich-Schiller-Universität Jena 1989, S. 23/24.

7 Kessler, Traugott; Zippel, Petra: Kulturdenkmale in Jena. - Jena : Stadt Jena, 2000, S. 32.

8 Hellmann Birgitt; Reuter, Sebastian: Zeitsprünge Jena. - Erfurt : Sutton, 2014, S. 86/87.

hat.<sup>9</sup> Deren Übersetzungen<sup>10</sup> lauten z. B.:

- Wintersemester (WS) 1639: „... zu manuellen chemischen Experimenten wird geführt.“
- WS 1640: „... einige chemische Operationen werden vorgestellt.“
- WS 1655: „... wenn wir uns dem Frühjahr nähern, wird zu manuellen chemischen Experimenten zurückgekehrt.“
- WS 1663: „... die Demonstrationen chemischer Arbeiten werden fortgesetzt.“
- WS 1664: „... Praktika und chemische Übungen werden durchgeführt.“
- WS 1671: „... fortgesetzt werden die praktischen Vorlesungen und Vorführungen chemischer Arbeiten ...“
- WS 1672: „... Fortsetzung der chemischen Vorführungen und praktischen Vorlesungen.“

Seine Lehrveranstaltungen hatten danach auf jeden Fall einen hohen Anteil an experimentellen Demonstrationen.

---

9 Chemnitius, Fritz: Die Chemie in Jena von Rolfinck bis Knorr 1629-1921. - Jena : Frommann, 1929, S. 60-62.

10 Die Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche haben freundlicherweise Prof. Dr. Eberhard G. Müller und Jörg Siebert vorgenommen.